MERZ est le journal le plus sot du monde. Aus dem Inhalt:

Malespine. Rellisverse. saci Pos. Rietveld. Chaoplasma. Typographie usw.

MERZ

4

CENTRE BEAUBOURG
RP 45
Documentation Arts Plastiques

UNTER — — — TAILLE.

BANALITÄTEN

MUSÉE NATIONAL
D'ART MODERNE
PARIS
BIBLIOTHÈQUE
RES PER 8



TRISTAN TZARA
va cultiver ses vices. / BLUEMNER.
Immer mit den Füßen auf der Erde bleiben.



JULI 1923
REDAKTION DES MERZVERLAGES:
KURT SCHWITTERS, HANNOVER, WALDHAUSENSTR. 5 II

Herzlichst
Schwester.

Cet été, les éléphants porteront des moustaches, ET VOUS

PH. SOUPAULT

33

?

ZUFLUCHT

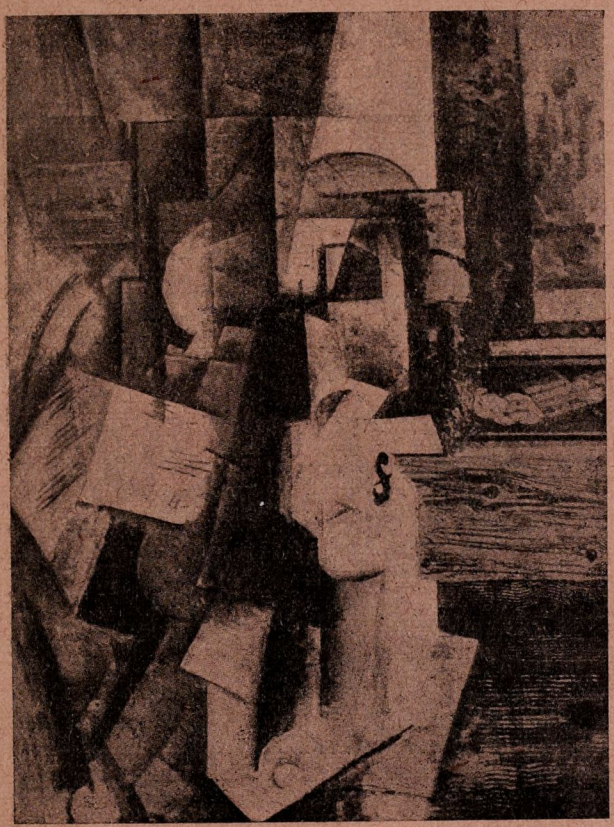
Flieht sich ewig was
Form zu umfassen
Hassen sich feindlich die Kräfte die lehren
Tobend entglüht die Zwietracht die löschen
Sitte der Zepter das Frauen die führen
Bitte
Aber mit sanft

Christian Rellis, New York U.S.A.

POÈME

Une reine qui contient les rois
Une boulette qui contient les reines
Le bruit des yeux qui empêche le sommeil
Et le sommeil qui empêche le sommeil
La bouche à l'intérieur
Le sang à l'extérieur ou nagent les arbres à violon
La bouche à l'intérieur
Et dans le milieu LA MORT.

G. RIBEMONT DESSAIGNES.



SACIPOS LE LONVOI

AN ARP.

Nun (lat.: nunc)
Galaia (lat.: Galeria)
Röhre (lat.: res, rei)
Wer (engl.: where)
Wo (engl.: who)
Sonst bricht dein Backsteinzopf
F F F F F F F F F F F
O la galaia tit galaia tot galaia fanfa te (deutsch: Fanfare).
Wir sind mit dem Erfolge zufrieden (betrifft Roßfett).
AO o AO ie Au Eu Oa breit (deutsch: bereit)
f 210

Ihro Gnaden die Gletscher küssender

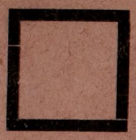
K. S

RP 701

34 BANALITÄTEN (1)



DADA est une promenade.



Le Cubisme est une procession. (Jean Cocteau.)

Je n'ai jamais pu que mettre de l'eau dans mon eau. (Fr. Picabia.)

Le passé et la pensée n'existent pas. (R. Duncan.)

Profitez du beau temps pour dormir. (Anonyme.)

Comment vous appelez-vous? Moi aussi. (Ph. Soupault.)

Prenez garde à l'idéal. (Anonyme.)

L'art n'est qu'une viande molle et froide. Les cubistes se nourrissent de cette viande. (Fr. Picabia.)

Il n'y aura jamais de faux Dada. (P. Eluard.)

APRÈS NOUS LA BLENNORRAGIE. (Docteur Serner.)

Wenn sone Geige angewärmt is, denn gehtse besser. (Schneider.)

Ein Bild is ne Landkarte. (Patsch.)

Willem biste schon da? (Fritz.) Tut mr leid, ich habe keine Zeit. (Willem.) Du bist doch zu dumm, Willem. (Fr.) Weil ich keine Zeit habe. (W.) Du Scheinheiliger! (Fr.) Weil ich keine Zeit habe. (W.) Willem, so still wars gestern auch. (Fr.) Na, denn bis morgen. (W.) Ach, du bist ja verrückt. (Fr.) Ein diebischer Kerl. Ja, Recht haste ja. (W.) Du schnappst auch noch über, weißte? (Fr.) Meinen Schwager Karl, den habense in Ilten*) gehabt. (W.) Ihr macht aber auch Sätze! (Fr.) Ich kann mich in alles finden. (W.) Genau so wie es gewisse Leute machen. (Fr.) Ja, s' ist recht, Fritz. (W.) Ich glaube, ein bischen en Raptus haste doch Bengel! (Fr.) Ich bin immer ganz ergriffen von sowas. (W.) Du bist ein Quassel, einmal redste so und einmal redste so. (Fr.) Also Fritz, nun rede keinen Ton weiter. (W.)

Wenn man son Pferd regieren will, da muß man aber Purre haben. (Schneider.)

Herr, Herr, gib mir deinen Sturm. (Meidner.)

Lach nich, sonst kriegste einen, daß de mit der Nase durch den Tisch fliegst. (Mann.)

O Herr Vater, du senkst dem jungen Menschen einen feurigen Stein urtief in sein Inneres ein. (Meidner.)

Ich will Ihnen aber mal Kunst zeigen. (Bebbing.)

Herr Gott, hier nimm meinen Dank auf meinen STAMMELNDEN KNIEN an. (Meidner.)

Wissen Sie, was Kunst ist? **EIN REIHENSCHEISSHAUS,** das ist KUNST. (Bebbing.)

Ach, und daß ich mit DIR einhergehe, mit DEINER Gnade, O Gott, zärtlich überdacht, frühlingisch erwärmt, und niemals der Wolkenhimmel über mir kahl wird und TÖNELOS! (Meidner.)

Nachher scheißt er mich noch an obendrein. (Bebbing.)

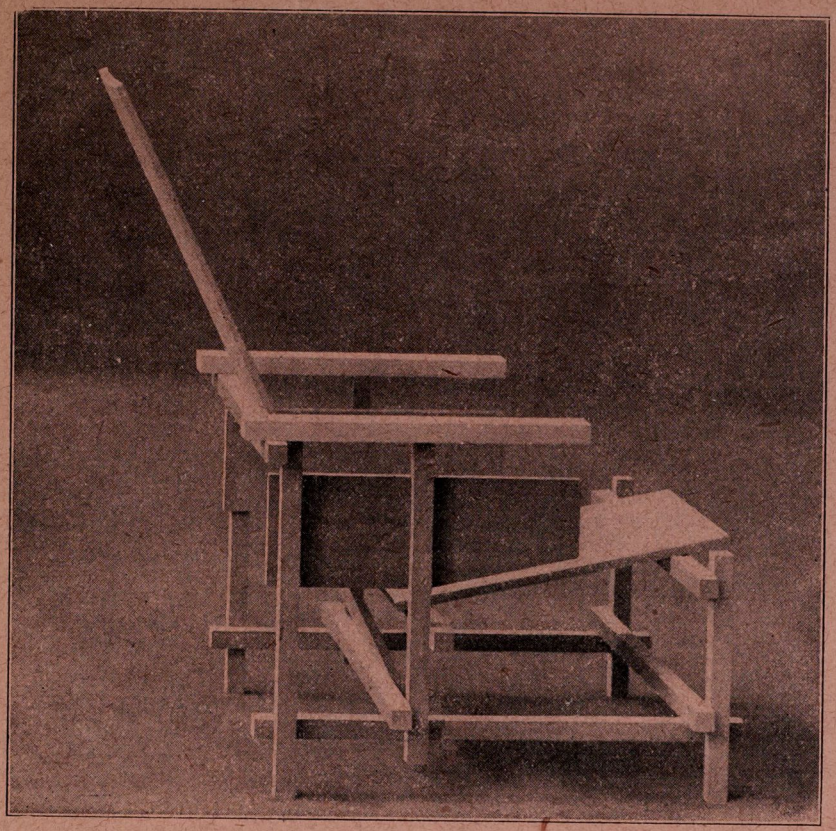
Junge Menschen gab es zu jeder Zeit. (KASIMIR EDSCHMIDT.)

Fragen Sie nicht so dumm! (Peters.)

---

*) Ilten ist eine Irrenanstalt.

Na Krischan, nu freuste dich! (Luise.)
Herr, Herr, gib mir Kraft! Rrrrrom. BOM. BOM.
Sterft de mensch den verliest hij sijn spraak. (Rinsema.)



RIETVELD. LEHNSTUHL.

Je sors de mon appartement somptueux.

L'hiver vous dévore
Cigarette en poudre d'or
Le bonjour de joconde
Dit bonjour à tout le monde.
La fatigue des animaux sonne
Sur les socs de sel et de papillons d'air et de douleur
Mais la lumière carnivore
Et le bonjour de joconde
Il fait froid il fait froid
Disent toujours bonjour à tout le monde.
On se balance les yeux ouverts sur la corde
En equilibre
Les yeux ouverts dansent sur la pointe des pieds
Il fait froid froid dans la bouteille de la voix fermée
Il fait froid lourd sur la route
Et le vent pourse la lumière sur la route
C'est un bonjour de joconde qui siffle tout le long de la route
Comme les autres autos vélos aéros motos sur la route.
L'hiver nous dévore
Nous les bouts d'or des cigarettes en pondre d'or
Les gens distingués.

TRISTAN TZARA.

BANALITÄTEN (2)

Herr, Herr, gib mir deinen Sturm!

Phillip kissed her and held her warm cheek against his for a moment. Mußt stets die Gegenwart genießen. (Goethe.)

Nun muß ich wieder in den Mist hinein. (Frontsoldat auf Urlaub 1917.)

Lieben ist, wenn einem wo was fehlt, und man suchts bei wem anders. (Fricke.)

Aber an den angetanen (Vollständiger Vers von Geibel.)

Von einem Wort läßt sich kein Jota rauben. (Goethe.)

Wie manches ist vergangen. (Platen.)

Halt die Zunge fest, so wird, was deinem Mund entflieht, nie ein Vogel sein. (E. M. Arndt.)

Und wer besitzt, der muß gerüstet sein. (Goethe.)

SOHN, HAUE (Stollberg.)

Der gute Mensch nur kann geduldig sein, (Schefer.)

Mein Herz gleicht ganz dem Meere. (H. Heine.)

War es doch kein Geringerer, als der Altvater Jahn selbst, der mit leichter Hand die Saatkörner zur Ertüchtigung unserer Jugend in Schule und Haus ausgestreut hat. (Anonym.)

Denn unrecht Gut gedeihet nicht, und **wer das Große nicht ehrt,** am besten fährt. (anonym.) Das is nu die vierte Leiche seit Februar. Ich habe gleich gesagt: „Wenn das erst anfängt!" (Unsere Reinemachefrau.) Smile, lady, smile.

Der Dümmste ist nicht dumm genug. (Bodenstedt.)

Ob du wenig tust oder viel, darauf kommts nicht an. (Bauernfeld.)

Junge Weiber leben lassen. (Alte Inschrift.)

So selten kommt der Augenblick im Leben. (Schiller.)

Wer trocken Brot genießt, dem wird es gut bekommen. (B. Reinik.)

10. Febr. 1901 Geheimrat v. Pettenkofer in München † (Sterbeliste.)

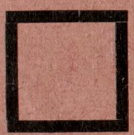
Oaset nicht mit Wüsten. (Nebel.)

BRILLANTINE für die Haare.

dada macht ohne Berufsstörung wahnsinnig.

In arte voluptas.

Besser ist es, sich vom Sturm in den ersten besten Hafen werfen zu lassen. (Lessing.)



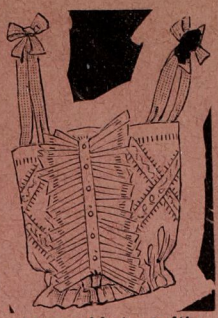
Laß ruhig fließen
Im Regen Lauf
Der Tränen sprießen
Die Blumen auf. (Chr. Reilis. übers. K. S.)

Armes Deutschland! — Wenns nur Merz hat!

Altes Lautgedicht.

H H H H H H H H H H
H H H
H H H H H H
A A A
O la la la O A O A la la

Plinius (i. J. 1847.)



Neue Untertaille.

(zu Art. DADA complet in Merz 5.)

i/ GEDICHTE, gefunden von **Moholy-Nagy.**

Vergangenheit:
Ich hatte, Du hattest, er sie es hatte, wir hatten, Ihr hattet, sie hatten.

Zukunft:
Ich werde haben, Du wirst haben, er sie es wird haben, wir werden haben, Ihr werdet haben, sie werden haben.

RIRA BIEN QUI RIRA LE DERNIER

T. FRAENKEL.

MPD Mancher hat noch nichts von der Merzpartei Deutschland gehört. Begreiflich, da sie nur aus einem Mitgliede, aus mir, besteht. Näheres siehe Merz 5. MERZ

Wohl ihm, den sein Geschick liebend auf beiden geführt.
Wer einmal Ssachse ist, der bleibt auch Ssachse.

DIE ZUTE TUTE.

En as hja yn de poede seach,
Dan wieren d'r reade kjessen yn.
Und als sie in die Tüte sah,
Da waren rote Kirschen drin.
Dan makke hja de poede ticht,
Dan wier de poede ticht.
Da war die TUTE zu. K. S.

RP 701

10. o a e u e a o

T a o large the amou
has been meur
question the quest

1
2 o a ei u u om
3 Zo
4
5 *ff* E ıı ao
6
7 du hast **A** den
8 pomm prrr oum
9
10 ooo hahahahaha

(Alle Knarren unisono.)



supposed as to have tobee brouglet more from the wars outbreak
permiss of the terra + cotta + pipes in bryarwood fromamurders
stion on on on on on on on

brrr || **A** || irrirri || **O** || dum drrr || **i** ||

odesfall

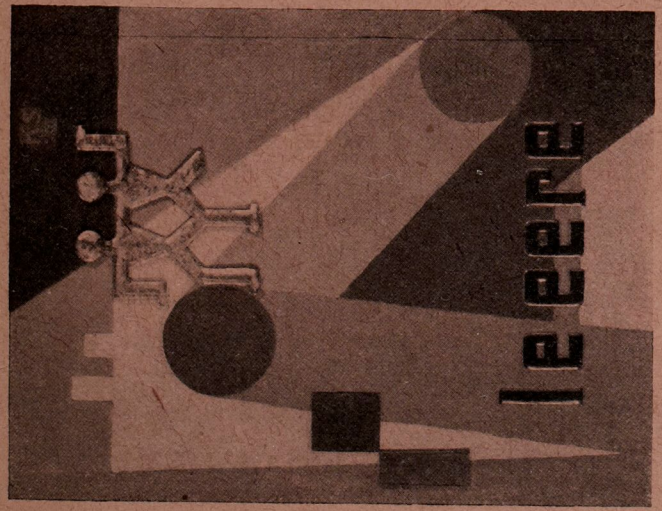
mann o Darm aus Blut und Wunden

rfunden es hat sich gut bezahlt peng peng

(Knarren unisono.)

o o o h d r r r r r r i i i i i i u u u m.

R. HAUSMANN.



KURT SCHWITTERS
DAS ZWILLINGSBILD.

38

l'arriviste
(un Interview.)

TRISTAN TZARA va cultiver ses VICES.

Rog: Êtes-vous arriviste?

Tzara: Évidemment, énormément. Ce qui me plaît le plus dans la vie, c'est l'argent et les femmes. Entre parenthèses je ne crois pas qu'il **existe une perfection quelconque,** et je pense, que les JMPURETÉS et les MALADIES sont aussi utiles que les microbes de l'eau sont nécessaires à la digestion.

Rog: Pourquoi êtes-vous arriviste?

39 39 39 39 # CHAOPLASMA 39 39 39 39

(Simultangedicht.)

forte — **piano**  **forte**

1. o a e u e a o (unisono.) une aile la laide promis, contient circuitviolence, regarde calorie de balance, soutient dur carambole drolatique, sepulchure sacrifie, j'en fis m'epriser souvenir, sabotir declancher carbonnade e e e e e e e

2. o a e u e a o verfluchte Heirat des Herings einer zu kühnen Luftwarze, ohne Salzfaß greist die blaue Zuckerrübe in der se ihrer glanzvollen Nichtigkeit, und im Vergehen des Schalls der Sieg des deren t dein ein ein ein ein ein ein

3. o a e u e a o die jungen Mädch nd gut deutsch modelliert am Popo, o es a ist eine so durchdringbare Dichtigkeit das nen Wälder in der pi pa Planetarischen po Peristylhegemonie einer Badewanne längnis is is is is is is is

4. o a e u e a o ich dich weiß nich was soll es bedeuten, daß ich ging im Walde so für mich hin, der Rittersmann o app zu tauchen in diesen Handschuh hinab herfür den Dank Dame ich werde natographisch zeigen en en en en en en en

5. o a e u e a o Bundestage zum Anarchie in der Verteilung der anationalen Profitrate beim Apotheker Eddi Gesang der ein feste Burg ist unser Gott, die Ehrenkompagnie Speditionskre redit redit dit it it it it it it

6. o a e u e a o Jeder jede Dadais diese Punkte auswendig lernen, vor dem Schlafengehen hef-tig memorieren od zweimal an dieselbe Zeitung schicken, denn die Reklame ist See-le des Geschäfts äfts fts ts ts ts ts ts ts

7. o a e u é a o Diese Käseblätte Pressedinger oh müssen so bearbeitet zu werden, daß mehr blague, mehr blague zum klame hat zum Sport an sich zu werden sie ist gut gegen Zahnweh das arkvaluta ta ta ta ta ta ta

8. o a e u e a o Die Arbeit kalte k lt es werden sich am besten eignen sich ja sich hierzu kluge Arena Mädchen ihr te und haltet alle und diese Punkte drei geheim und verwerft sie in den Filmstar star ar ar ar ar ar ar ar

9. o a e u e a o Peterhofstoff liegt en schwerem Geschützfeuer während inzwischen der Vorsitzende sich bemüht die Kisse ren ist die Kundgebung geden den Völkerbund einer zufriedenen Konservenfabri ik brik ik ik ik ik ik ik ik

Von der Zensur gestrichen

Tzara: Parce que je veux **cultiver mes VICES: l'amour, l'argent, la poésie.** Je les pousserai jusqu'à leurs dernières limites. Pourtant je m'empresse de dire que mon arrivisme est **sans prétention.**

ROG: Avez-vous considéré le DADAISME comme une fin?

Tzara: JAMAIS. DADA a été la matérialisation de mon dégoût. Avant lui, tous les écrivains modernes tenaient à une discipline, à une règle, à une unité. Après DADA, l'indifférence active, la spontanéité et la rélativité entrèrent dans la vie.

ROG: Que pensez-vous du modernisme?

Tzara: Si c'est de cette POUSSÉE INTELLECTUELLE qui a toujours existé et qu'Appollinaire appelait l'ESPRIT NOUVEAU, dont vous voulez parler, le modernisme **ne m'intéresse Pas Du Tout**
Et je trouve qu'on a eu tort de dire que le DADAISME, le CUBISME et le FUTURISME reposaient sur un fond commun. Les deux dernierès tendances étaient surtout basées sur un principe de perfectionnement technique ou intellectuel, tandis que **le DADAISME n'a jamais reposé sur aucune théorie** et n'a été qu'une protestation.

ROG: Voudriez-vous me donner une définition de la poésie telle que vous la concevez?

Tzara: La poésie est un moyen de communiquer une certaine quantité d'humanité, d'éléments de vie que l'on a en soi.

BANALITÄTEN (3)

„Blaib hipsch ksunt"! (sächsisch.)

Warum ich Banalitäten abdrucke und diesen Artikel schreibe? Um den Artikel dada complet schreiben zu können, der schon seit Beginn dieses Jahres mit Flugblättern bekannt gegeben ist. (Siehe unten.)

In Merz 1, Jan. 23, schrieb ich über Dadaismus in Holland und die Unterschiede von Dadaismus und Merz. Ich definierte Dadaismus als Lebensbewegung, Dada als das Gesicht unserer Zeit, den Dadaisten als Spiegelträger und unsere Tätigkeit in Holland als wesentlich künstlerische Leistung durch Formung dadaistischen Materials. Aber nicht immer war unsere Tätigkeit künstlerisch, z. B. wenn wir den ungeformten Dadaismus aus dem Publikum herauszulocken wußten durch Anregung, Aufregung und Abregung. Dann aber waren wir dem Urdadaismus und dem completten Dadaismus am nächsten (siehe unten). Im Wesentlichen war unser Dadaismus künstlerisch veredelt und verhielt sich zum reinen Dadaismus wie eine Maréchal-Niel-Rose zu einer Heckenrose. Dem Dadaismus in veredelter Form stellte ich Merz gegenüber und kam zu dem Resultat: während Dadaismus Gegensätze nur zeigt, gleicht Merz Gegensätze durch Wertung innerhalb eines Kunstwerks aus. Der reine Merz ist Kunst, der reine Dadaismus Nichtkunst; beides mit Bewußtsein. In Merz 2 habe ich von einer Specialform von Merz: „**i**", gesprochen; es ist das Auffinden eines künstlerischen Komplexes in der unkünstlerischen Welt und das

INSCRIPTION FOR A BREAKFAST ROOM:

To glorious white-tile waterclosets, I prefer nature, to wipe myself with hemlock, to squat defiantly under the sky under the hill, where dead grass in the morning is like a squirrelskin coat, moth-eaten slightly and hung on the line to dry.

M. COWLEY.

40

Schaffen eines Kunstwerkes aus diesem Komplex durch Begrenzung, sonst nichts. Jetzt, in Merz 4, setze ich diesen logischen Gedankengang fort. Ich schreibe über die Banalität; sie ist das Auffinden eines unkünstlerischen Komplexes in der unkünstlerischen Welt und das Schaffen eines Dadawerkes (bewußte Nichtkunst) aus diesem Komplex durch Begrenzung, sonst nichts. Es ist kein Zufall, daß alle Dadaisten die Banalität sehr geliebt haben, in jeder Form. Hat doch Paul Eluard in Paris, 3 rue Ordener, über den kein Geringerer als Tristan Tzara schreibt: „Paul Eluard veut réaliser une concentration de mots, cristalisés comme pour le peuple (auf deutsch Banalität in Banalform.), mais dont le sens reste nul." eine feuille mensuelle, PROVERBE, herausgegeben, die fast ausschließlich die Banalität pflegt. Ich empfehle diese ausgezeichneten Blätter allen wahrhaft dadaistisch denkenden Menschen. Die citierten Banalitäten bis „Wenn sone Geige.." sind aus Proverbe citiert. Zunächst werde ich jedoch versuchen, den Begriff des Dadaismus, kurz **dada**, anders zu beleuchten.

De boomen zijn de beenen van het Landschap. (J. K. BONSET.)

K. S.

dada complet. 1

dada entstand als Reaktion. Willst du zimmern, mußt dich um Vergangenes bekümmern. dada wurde von Künstlern erfunden als Reaktion auf die Kunst und die Richtungen in der Kunst. Die Kunst hatte sich entwickelt und entwickelt, hatte sich in unendlich viele Richtungen gespalten, und es war keine Aussicht für einen Künstler zu sehen, daß er aus der Entwickelung anders als durch Reaktion herauskommen könnte. Warum ist hier gleichgültig. Man könnte sagen, weil die Stillosigkeit so drückend geworden war, mußte pup pup das dadaistische Gewitter kommen. Wichtig ist uns hier festzustellen: Urdada war

REAKTION auf KUNST und

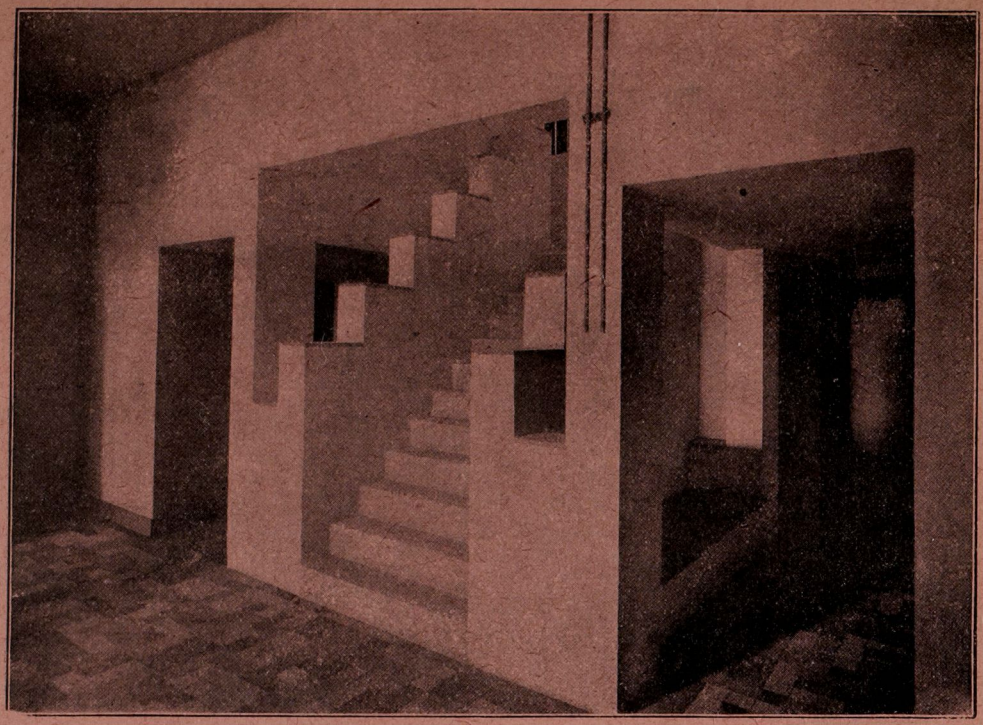
REAKTION auf STILLOSIGKEIT.

Daß dada der einzige Stil unserer Zeit ist, brauche und will ich hier nicht betonen! Mir ist wichtig festzustellen, daß dada aus Reaktion auf Kunst Nichtkunst mit Bewußtsein sein wollte. Der konsequente Dadaismus, der reine Dadaismus ist absolute Nichtkunst. Aber den reinen Dadaismus gibt es noch selten, wie das so mit allen Idealen geht, etwa: Kunst, Patriotismus, Pacifismus, Gut und Böse. Auf unserer Erde ist alles gemischt.

Nur der fähigste Künstler kann dada machen, weil nur er beurteilen kann, was Kunst ist. In Merz 5 werde ich näher auf die Gesetze der Nichtkunst eingehen und einige Beispiele geben. (DADA COMPLET, 2.) Ich deute hier nur an, daß Kunst formt durch Wertung der Teile. Dada zerstört die künstlerische Form durch wahlloses Nebeneinanderstellen. Es gibt wie gesagt wenige konsequente dadaistische Werke.

---

*) die **i**-Form der Banalität.



OUD u. v. DOESBURG. DIELE MIT TREPPE.

SENTIMENT

(demi tarif)

Nicht berühren
N'y touchez pas
Je vous en prie, ma douce amie
Prenez garde à la peinture et à la poésie
Fil de la vierge
Une araignée tisse dans mon coeur
Mon petit coeur
Mon petit coeur
Ich geb es Ihnen
Je vous le donne ma cousine
Dieser Platz ist frei
Là à gauche
ALLRIGHT
Durchgangswagen
Wagon lit
Il est défendu de traverser mon coeur
En ligne droite
S'il vous plaît
Bitte schließen Sie die TÜR.

EMILE MALESPINE.

BANALITÄTEN (4)



Nicht alle Banalitäten sind dadaistisch. Zunächst ist festzustellen, daß es gleichgültig ist, ob der Schöpfer einer Banalität sie ursprünglich als banal gedacht hat oder nicht. Wenn Edschmidt erwähnt: „Junge Menschen gab es zu jeder Zeit," so ist das, ob gewollt oder nicht, Herr Herr gibt mir Kraft, eine Banalität. Es ist auch so absolut unkünstlerisch, daß es eine Dadaarbeit wäre, falls nicht Edschmidt bewußt etwas sehr Wichtiges hoch künstlerisch damit hätte ausdrücken wollen. Wenn ich es aber als dada erkenne, so ist es dada durch mich: **i** = dada. Und so geben uns die ungewollten konsequenten Banalitäten, durch Dadaisten erkannt und gewollt, eine sehr wertvolle Unterscheidungsmöglichkeit. Die Dadaisten schaffen dada, die Welt ist dada, und zwar **i** = dada. (Vergl. dadaholland in Merz 1.) Und so leben wir in einem **i**-dada-Zeitalter, das die Dadaisten in ein dada-Zeitalter verwandelt haben durch innere Konsequenz. Nicht alle Banalitäten sind dada complet, aber in jeder Banalität ist eine Menge dadaistischen Blödseins versteckt. Ich habe Banalitäten vermerzt, d. h. ein Kunstwerk aus Gegenüberstellung und Wertung an sich banaler Sätze gemacht. Ich bin mir auch dessen bewußt, daß nicht alle angeführten Sätze Banalitäten sind. Der Leser mag selbst entscheiden. Denn „es gibt eine Wesentlichkeit in uns, die grün zu explodieren vermag". (Th. Däubler.) Ob „Herr, Herr, gib mir Kraft" banal ist, wage ich bei der Menge des in diesem Satze aufgespeicherten Sprengstoffes nicht zu entscheiden, es wird wohl Expressionismus sein. Herr, Herr, gib mir deinen Sturm! Immerhin ist es ein direkter Befehl eines sich ohnmächtig fühlenden Menschen und wesentlich nicht anders, als ob ich sagte: „Frau Meier, Frau Meier, geben Sie mir ein zehntel Pfund Kaffee!" Worauf Frau Meier möglicherweise grün explodiert. Und so hätten wir auch endlich den Expressionismus auf seine einfachste Formel gebracht: **„Geistiger Warenaustausch"**, wobei der Geist darin besteht, daß man die Kraft nicht so leicht nachwiegen kann, wie den Kaffee. Dafür braucht sie, soweit es sich nicht um elektrische Energie handelt, nicht verzollt zu werden. „Der liebe Gott meint es so gut mit uns, er schenkt uns Regen und Sonnenschein, daß was wächst." (Doris Thatje.) Willem, biste schon da? Ich gähne aus Interesse. **Rrrrrom!**

„Aber an den angetanen."

Ich bedaure, aber der Vers ist nicht von mir.

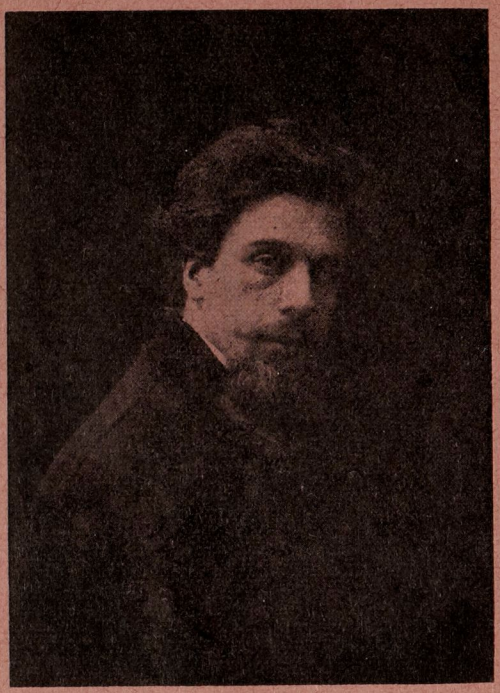
Jetzt komme ich zu **Tristan Tzara.** Auf die Frage: „Quelle est l'attitude qui vous semblerait aujourd'hui la plus sympathique?" schreibt er im Journal du Peuple: „Ah! Il-y-a un moyen très subtil, même en écrivant, de détruire le goût pour la littérature, c'est en le combattant par ses propres moyens et dans ses formules." Er unterscheidet dann sehr fein zwischen littérature und poésie. Er will die ungeformte Literatur bekämpfen zugunsten der gestalteten Poesie. Der beste Kampf gegen den schlechten Geschmack für die form- und gedankenlose Litteratur ist die **i**-Banalität. Sie zeigt dem Leser die unerhört schlechte Form: „Aber an den angetanen" oder den unerhört blöden Inhalt: „Wie manches ist vergangen!" (Platen.) Wer kann von mir verlangen, den folgenden Vers zu lesen, wenn ich den ersten verstehen will. Und wenn ich selbst lese: „Liebesdienst den Freund zu mahnen", bin ich noch ebenso dumm. Wie manches wird vergehn! Wir wissens, wir verlangen. Kein ewiges Bestehn. Preisfrage: Wer ist banaler, Platen oder Schneider: „Wenn sone Geige angewärmt is, denn gehtse besser"? Beide haben was Kluges sagen wollen. Immerhin sagt Schneider etwas Neues für Nicht-Geigenspieler, wenn auch in etwas langweiliger Form. Cet été, les éléphants porteront des moustaches, ET VOUS? De pijpen der stoombooten zijn zwart.

K. S.

Tristan Tzara, Paris, schreibt: „Tu peux dire à tous nos amis que je suis toujours leur ami. Tzara“

AUFGEDECKTE SPEUDONYME.

1. Der Ukrainische Maler und Sänger 8 Uhr Segal ist ein Speudonym für Abraham Göteborg. Der Mann ist Finne, nicht zu verwechseln mit Hundebandwurm. 8 Segal: „Kunst ist Mitteilung, nichts Anderes, weder schön noch häßlich, oder gut, noch böse, genau wie das Leben.“ *) — 2. Im Kampfe für das Wahre und Schöne teilt d. Red. der Öffentlichkeit zu beeilen, daß DE WELEDELGEBOOREN HEER THEO VAN DOESBURG nie existiert hat. Aus dem Namen SODGRUBE entstanden, ist er ein schlecht enthüllter Speudonym für J. K. BONSET (siehe Abbildung). Um so bedauerlicherweise ist die in den Zeitungen verbreitete Nachricht:



J. K. BONSET 1899.

THEO
VAN DOESBURG.

Onder auspiciën van den Franschen schilder Albert Gleizes en den Spaanschen schilder Olazabal is de heer Theo van Doesburg voorgesteld als eerelid van „La maison de l'Amerique Latine“ en de „Académie Internationale des Beaux Arts“ te Parijs.

Es ist bedauerlich weise, wie schlecht die A J D Bo A orientiert ist. Vielleicht meint sie überhaupt Kurt Schwitters. — Im Ex-Grabe des dada-Exkaisers Tuthank-Carmen wurde eine einbalsamierte Buddhaplastik aufgefunden. (Die erste uns bekannte MERZPLASTIK).

*) Kunst ist einfach Kunst, weiter nichts. d. Red. „Kunst ist Leben“ bedeutet „i verkehrt“.

Die Hasenkaserne.

Die Blitze werden auf dem Sägebock zersägt.
Die fahnenflüchtigen Engel stürzen verhetzt herein. Willkommen in der neuen Welt. Wie durch Fässer ohne Boden springen sie strahlend der Länge nach einer durch den andern. Sie befreien die gefesselten Blumen aus den Zähnen der mundlosen Sterne. Sie werfen die Steine in das Meer. Die Steine klammern sich verzweifelt an ihre Lunge wie die zwölf schiffbrüchigen Erzväter an die zwölf Blätter der grünen Addition. Zum Schluß werden die Engel vor den Deichsel der Sterne geschirrt und das himmlische Heer verschwindet mit dem Wahngebilde auf Nimmerwiedersehen.

Die Pianopedale der Blumen werden niedergetreten, denn das Schiff ist unglücklich. Schon von Kindesbeinen Seifenblase Kartenhaus fühlt es die Kerne in seinem Innern. Rekapitulierende Hühninnen und Eier ohne Kehlen bedrohen seine Pole, die durch Bronceplatten gekennzeichnet sind.
Nahen sie aber mit ihren lustigen Schwänzen, so fühlen die exhumierten Jungfrauen eine zirkulierende Musik. Ihre Antipathie gegen Drahtseilnummern ist sofort beseitigt. Ueberlebensgroß und zehnstöckig ergreifen sie die Glockenzüge mit den daran befestigten äquatorialen Vatikanen. Sie spüren nichts mehr von Sphärenlasten und befiederten Sängern und vollführen mit ihren Opfer- und Eierstöcken graciöse Pas und Sprünge über Bänder.

Ist dies der Knochenbrunnen oder der auspolierte Schnabel.
Keines von beiden. Es ist das Bäumlein mit den Pulsen.
Unter jedem erdteil sitzt ein großer vogel und singt. der madrigal dreht das karussel mit dem ballet. da er aber gesellt ist und pumper so springt er scheel vom himmelhohen katheter. er klappt die erdteile auf und setzt jedem vogel futter vor. ein fingerhut voll falbenbesetzter zwillinge. ein fingerhut voll quellender gallerte. ein fingerhut voll gezogener hälmlein. ein fingerhut voll von pyramiden.
Am nationalfeiertag werden die bauchfransen aller tiere gebürstet. Er behor die mall die ankergalle den text der herdenringe pfeift die mäuse aus den zehen in den speicher, hornt die flaschen alledeme wegen im lau und liest nach heiligem brauch den in nassen tüchern gewickelten mediovall.
Er klappt die erdteile auf und setzt jedem vogel futter vor. ein fingerhut voll schatten der päpstin johannin und ihres zerblickten krickleins.
Das ist die große mogolei.
Und der wo gestösselt hat stösselt wieder und stösselt abermals und nochmals und für und für und einmal zweimal dreimal bis tausend und fängt von vorne wieder an und stösselt das große einmaleins und das kleine einmaleins und stösselt und stösselt und stösselt seite 222 seite 223 seite 224 und so fort bis seite 229 überschlägt seite 300 und fährt mit seite 301 fort bis seite 400 und stösselt das einmal vorwärts zweimal rückwärts dreimal aufwärts viermal abwärts und stösselt die zwölf monate und die vier jahreszeiten und die zwölf stunden und die sechsfüßigen jamben und die graden hausnummern und stösselt und zählt und es stimmt und gibt eins

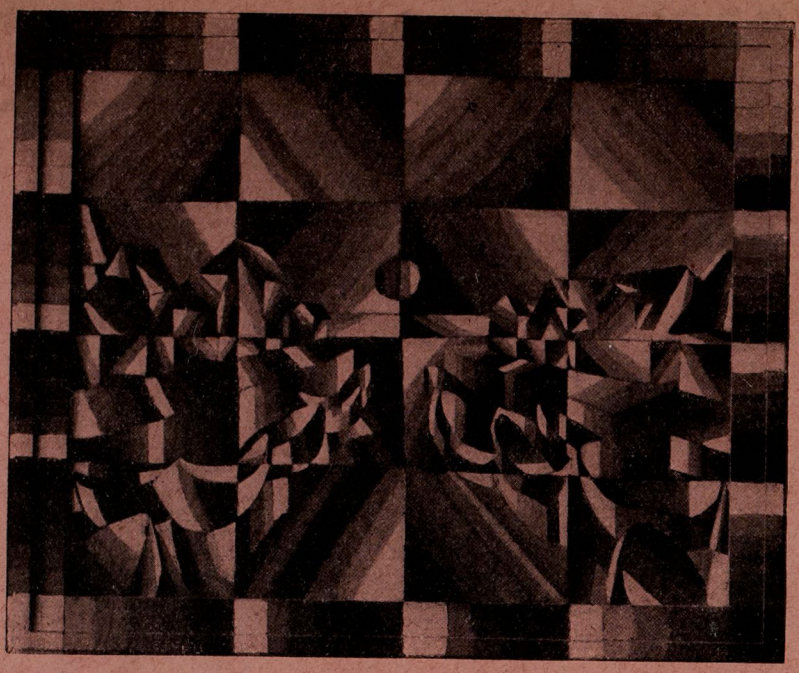
HANS ARP.

Eine Flasche Champagner wird gegen ein Liter Petroleum umzutauschen gesucht.

Der Ernst ist Butter und die Bitter sind im Ernst recht gute Danker ohne Zucker und Rosinen. OTTO NEBEL.

Ihr müßt sie bei der liebe kerzen
Wo sich die eitle aftergröße bläht.

2 Verse von Fr. Schiller aus „das Spiel des Lebens“ und „An Goethe“.



A. SEGAL LANDSCHAFT

De booten hebben zwarte schoorstenen.

Vliegende vonken
Rockelooze machines
De geduldige vonken
Gillende balken
Brekende romantiek
De ontslagen sensatie
Het trouwe paard
Het doovende paar
De jonge moeder
Tevredenheid en geluk tot slot
The steamers have black funnels. K. S.

KRIEG.

Aus einer Resolution der Internationalen Vereinigung ernster Bibelforscher am 10. 9. 22 zu Cedar Point, Ohio, U. S. A. „...bekunden wir Folgendes: ...Daß Satan, seit langem der Gott dieser Welt, die Staatsmänner, Finanzfürsten und Geistlichen irregeführt hat... Daß im Gegenteil die Geistlichkeit der verschiedenen kirchlichen Benennungen sich während des Weltkrieges dem Herrn Jesus Christus gegenüber als treulos erwiesen hat, indem sie ...die Männer in die Schützengräben hineinpredigte und ihnen trügerisch und gotteslästerlich den Tod auf dem Schlachtfelde als einen Anteil an dem für die Menschheit dargebrachten Sühnopfer Jesu Christi vortäuschte..." Cet été les éléphants porterout des monstaches.

ET VOUS?

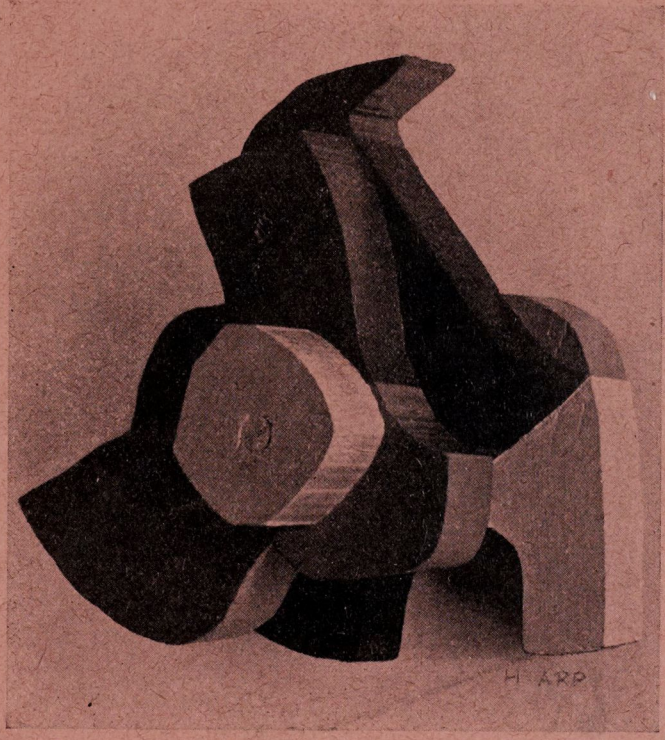
HERR, HERR, GIB MIR DEINEN STURM!

TOPOGRAPHIE DER TYPOGRAPHIE

(Einige Thesen aus dem demnächst erscheinenden Buche von EL LISSITZKY.)

1. Die Wörter des gedruckten Bogens werden abgesehen, nicht abgehört.
2. Durch konventionelle Worte teilt man Begriffe mit, durch Buchstaben soll der Begriff gestaltet werden.
3. Oeconomie des Ausdrucks — Optik anstatt Phonetik.
4. Die Gestaltung des Buchraumes durch das Material des Satzes nach den Gesetzen der typographischen Mechanik muß den Zug- und Druckspannungen des Inhaltes entsprechen.
5. Die Gestaltung des Buchraumes durch das Material der Klischees, die die neue Optik realisieren. Die supernaturalistische Realität des vervollkommneten
6. Die kontinuierliche Seitenfolge — das bioskopische Buch. Auges.
7. Das neue Buch fordert den neuen Schrift-Steller. Tintenfaß und Gänsekiel sind tot.
8. Der gedruckte Bogen überwindet Raum und Zeit. Der gedruckte Bogen, die Unendlichkeit der Bücher, muß überwunden werden. DIE ELEKTRO-BIBLIOTHEK.

Die Redaktion ist nicht mit allen Thesen einverstanden, da sie einen Zusammenhang zwischen Text und Buchstabengestaltung nur bedingt anerkennt.



HANS ARP PLASTIK

MERZ-Doppelbörtelplomben, MERZwerke, Frankfurt a. M.

MOHOLY NAGY



Photographie.

Herr Regierungsrat J. A. Locin: „Lieber Herr Schwitters, ich will Ihnen hier jetzt nicht wiederholen, was ich über Ihre Zeitschrift MERZ als Deutscher zu Herrn Beeck gesagt habe."
Schwitters: „Lieber Herr Regierungsrat, ich stelle Ihnen sogar Raum in meiner Zeitschrift zur Verfügung, damit Sie öffentlich aussprechen können, was Sie als Deutscher zu Herrn Beeck über meine Zeitschrift gesagt haben."
J. A. Locin: „Das könnte Ihnen wohl so passen!"
Schwitters: „Und so fortan."

FÖRDERN SIE DIE GUTE SACHE! ABONNIEREN SIE AUF MERZ! **Bedingungen siehe letzte Umschlagseite.**

Zur Orientierung: **MERZ 3 ist eine Mappe von 6 Lithographien und ist außer Abonnement.**

„G" **MERZ 3** SOEBEN ERSCHIENEN. → VORBESTELLUNG bis 1. 7.

Ist eine Mappe von 6 mit der Hand auf den Stein gemerzten Lithographien von Kurt Schwitters.

ZEITSCHRIFTEN:

Der Sturm, Berlin, Potsdamerstr. 134 a.
G, Berlin-Friedenau, Eschenstr. 7.
MA, Wien, Amalienstr. 26.
Ca Ira, Antwerpen-Eckeren, Hofstraat 61.
Stijl und **Mecano,** Leiden, Utrechtsche Jagdpad 17.
S. 4 N., Northampton, Mass, U. S. A.
Zenit, Zagreb, Starcevicewtrg. 10, Serbien.
Contimporanul, Bucarest, 29 A St. Trinitatis.
Proverbe, Paris, 3 rue Ordener.
MANOMETRE, Herausgeber **Emile Malespine,** Zeitschrift in mehreren Sprachen, Probenummer gratis. Lyon, 49 Cours Gambetta.

Vom MERZVERLAG

sind zu beziehen:

	Grundpreis:
Anna Blume	1,—
Kathedrale	1,—
BleiE	1,—
Blume Anna	2,—
Auguste Boite	2,50
Sturmbilderbuch IV	5,—
Die Wahrheit über Anna Blume	1,—
MERZ 3: Merzmappe	75,—
Buch neuer Künstler	10,—

Für Ausland Preise entsprechend dem Abonnement von MERZ.

IN ARBEIT Franz Müllers **DRAHTFRÜHLING,** der Roman der Anna Blume.

Der Merzverlag bereitet eine auserlesene Sammlung von RELLISVERSEN vor.

Goethepulver gegen Verstopfung nur auf Subskription zu haben.

Der Abonnementspreis von **Zeitschrift MERZ** für 4 Lieferungen im Jah. beträgt jährlich in **Deutschland** 3 Mk. × Börsenziffer, in **Holland** 1,40 Fl., in **Frankreich** 6,50 Frs., in **England** u. Kolonien 2 sh, in **Schweden** 2,50 Kr., in **Dänemark** u. **Norwegen** 3 Kr., in **Rußland** 1 Goldrubel, in **Tchechien** 11,50 cK., in **Italien** 7,50 Lire, in der **Schweiz** 4 Francs, in **Spanien** u. **Portugal** 2,50 Pes., in **Japan** 1,25 Yen, in **Verein. Staat. v. Amerika** u. **Mexiko** 0,75 Dollar.

Die **MERZMAPPE** ist in 50 Exemplaren gedruckt, handsigniert, Stein abgeschliffen. Preis Nr. 1—25 Jahresabonnement Merz×25, Nr. 26—50 Jahresabonnement Merz×20. Für alte Abonnenten von Merz 10% Nachlaß, bei Bestellung bis 1. Juli 1923 außerdem 20% Nachlaß. **Bestellung beim Merzverlag.**